

## **„Entrechtung psychisch erkrankter Menschen über die Jahrhunderte“ - Vortrag in der Offenen Herberge, Stuttgart am 19. Juni 2023**

Zu Beginn eine Worterklärung: Das Wort „Psychiatrie“ kommt aus dem alten Griechenland. Es setzt sich aus den Worten „Psyche“ (Seele) und „latros“ (Arzt) zusammen. Im Deutschen wird auch von „Seelenheilkunde“ gesprochen.

### **Antike**

Die alten Griechen glaubten an die Lehre von den vier Säften, deren Ungleichgewicht im Körper für Krankheiten sorgt. In Tempeln betrieben sie Sanatorien, in denen Menschen durch Traumerfahrungen genesen konnten.

Es war aber nicht alles so sanft bei den Griechen. Wenn ein Mensch gewalttätig wurde oder sein Vermögen verschwendete, konnte gegen ihn juristische Schritte eingeleitet werden, um ihn zu entmündigen. Verwirrte Sklaven wurden ausgesetzt oder getötet.

### ***Zitat***

*Antikes Griechenland, 4. Jhdt. vor Christus: Aristoteles, aus den „Mirabilia“*

*„In Abydos soll ein Geistesgestörter ins Theater gegangen sein und viele Tage geschaut haben, als ob gespielt würde, und auch Beifall geklatscht haben. Als er wieder zu Verstand kam, behauptete er, dies sei die angenehmste Zeit in seinem Leben gewesen.“*

### **Mittelalter**

Im Mittelalter war das diesseitige Leben vollständig auf das jenseitige Heil ausgerichtet. Krankheit galt als eine Strafe Gottes. Im Gegenzug kommt es zu vielen psychischen Grenzerfahrungen wie Gotteseerfahrungen.

In der Heilkunde griff man auf die alten Griechen und Römer zurück. Aus den Klosterschulen und Medizinschulen entwickeln sich die Universitäten. Die Mehrheit jedoch wurde in der Regel bei Barbieren oder Badern behandelt. Im (Spät-) Mittelalter gab es in christlichen Spitälern Abteilungen für Wahnsinnige. Im Familienverband wurden sie in sogenannten „Tollkisten“ untergebracht.

Schwierig war die Unterscheidung visionärer Phänomene von dämonischer Besessenheit oder krankhaften Halluzinationen. Jedoch sollte die Entscheidung der damaligen Theologen heute ernst genommen werden!

### Zitat

Mittelalter, um 1438: „Das Buch der Margery Kempe“

*„Einige vermuteten, sie leide an Epilepsie, denn während sie weinte, wand sie ihren Körper hin und her, von einer Seite auf die andere, und lief dabei blau und grau an, wie die Farbe von Blei. Wenn dies geschah, bespuckten die Menschen sie vor Entsetzen vor ihrer Krankheit. Manche verspotteten sie und behaupteten, sie heule wie ein Hund. Sie beschimpften sie und sagten, sie habe viel Unheil unter die Menschen gebracht. Und in der Folge wiesen jene, die sie zuvor aus Liebe zu Gott mit Essen und Trinken versorgt hatten, mit Verachtung zurück und verlangten von ihr, dass sie nicht mehr zu ihnen nach Hause käme, weil sie diese unschönen Geschichten über sie gehört hätten.“*

### Renaissance

In der Renaissance war die Sterndeutung ein wichtiges Hilfsmittel und Krankheitsbilder werden untermauert mit Sektionsbefunden. Die Bedeutung der öffentlichen Gesundheitsfürsorge wächst. Die Beherrschbarkeit von Wahnsinn wird demonstriert durch Besuchsverkehr in den gefängnisähnlichen Institutionen wie St. Mary of Bethlehem in London.

### Absolutismus

Ab ca. 1600 entstand das individuelle Bewusstsein: „Ich denke, also bin ich!“ Der Rationalismus von Newton, Voltaire und Kant beeinflusste auch die Medizin.

Neben den schweren Diagnosen, wie den Psychosen, wurden die leichteren Nervenstörungen wie Erschöpfungszustände, Nervosität, Hypochondrie immer wichtiger. Dabei stieß der Wissenschaftsoptimismus bei den schweren Störungen an seine Grenzen.

Psychisch erkrankte Menschen wurden mit Kriminellen in eine Einrichtung gebracht. Im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts kamen in Deutschland Zucht-, Arbeits- und Tollhäuser auf. So kommt das Wort „spinnen“ von den Spinnrädern, die die Kranken zum Zwecke einer Arbeitstherapie bedient haben.

Der Staat fängt an die Aufgabe, die Betroffenen vor Selbst- und Fremdgefährdung zu schützen, an Institutionen zu übertragen. Jedoch gab es Einrichtungen wie das Hospital Sankt Georgen, wo Neuankömmlinge einfach so mit 30 Peitschenhieben bestraft wurden. Aber eine richtige ärztliche Betreuung gab es nicht.

*Zitat*

*Absolutismus: Bericht des Geistlichen George Trosse (1631-1713)*

*„Während ich so mit einer solch wilden und geplagten Fantasie Tag und Nacht auf dem Bett lag, hörte ich Feen zu, die, wie ich dachte, sich in der Wand befanden und sich dort unterhielten und miteinander spaßten, und ich phantasierte, ich hätte an der Wand eine lange Zeit hindurch eine große Klaue gesehen.“*

**19. Jahrhundert**

Im 19. Jahrhundert wird das Weltbild säkularisiert und verwissenschaftlich. Es kommt zu bahnbrechenden medizinischen Entdeckungen, Gesundheit wird messbar und normal. Die Medizin wird als wissenschaftliche Disziplin anerkannt.

Kranke Personen kommen in Heilanstalten, chronisch Kranke in Pflegeanstalten. Es gibt individuelle Behandlungspläne, aber auch schmerzhaft Methoden wie die Isolierung - ein Ausdruck der Ohnmacht der Ärzte. Die Zahl von Institutionen und Insassen steigt stark an, überschattet vom Konflikt zwischen den Praktikern der Kliniken und den Theoretikern der Universitäten.

Die Zwangsbehandlung wird unverzichtbar, Gewalt wird mit Gegengewalt behandelt. Durch die vielfältigen Folgen Industrialisierung entsteht ein Markt für Psychiatrie. Aber soziale Probleme werden auf das Individuum, die einzelne Person, abgewälzt.

**Anfang 20. Jahrhundert**

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird der Patient mit Schocktherapien, Elektrokrampftherapie oder psychochirurgischen Methoden behandelt. Es entstehen externe Fürsorgestellen, aber auch die „aktivere Krankenbehandlung“ mit der Arbeitstherapie und das Konzept der Sozialen Arbeit von Alice Salomon.

Bei der Hospitalisierung steht im Mittelpunkt die Arbeitsfähigkeit, Großkliniken wie Wittenau mit 4000 Betten werden eröffnet. Die zunehmende ambulante Hilfe verkürzt die Klinikaufenthalte jedoch deutlich.

Von dem Begriff „ Irrenarzt“ nimmt man Abstand: 1924 wird er zum „Arzt für Nerven- und Geisteskrankheiten“.

*Zitat*

*Um 1900: Sigmund Freud und die Krankengeschichte der Dora*

*Dora wurde von ihrem Vater aufgrund von hysterischen Symptomen zu Freud geschickt, deren Ursachen sowohl in eine komplexe Familiengeschichte eingebunden waren, als auch in die psychosoziale Situation junger Frauen im viktorianischen Wien. Freud arbeitete methodisch*

*nicht mehr mit Hypnose, sondern mit der freien Assoziation und der Analyse von Träumen. Außerdem interpretierte er die Ursache der Symptome in diesem Fall nicht als Folge traumatisierender sexueller Übergriffe in Kindheit oder Jugend, sondern als Folge ödipaler Wünsche und ihrer Verdrängung. Die Niederschrift der Krankengeschichte zeigt aus behandelungstechnischer Sicht den Umgang mit dem Widerstand und eine neue Sichtweise auf die Phänomene der Übertragung und Gegenübertragung. Sie erschienen bei Dora nicht mehr als Erschwernis, sondern als Hilfsmittel der Psychoanalyse. Den vorzeitigen Abbruch der Behandlung durch die Patientin verstand Freud als Reaktion auf einen Teil der Übertragung, den er übersehen und deshalb nicht in seine Mitteilungen an die Patientin einbezogen hatte.*

### Nationalsozialismus

Bei den Nationalsozialisten wird die Rassenhygiene zum Staatsziel - knüpft jedoch an ältere Konzepte an und kommt damit nicht aus dem Nichts. Deutsche Psychiatrien werden nicht missbraucht, sondern sie sind intellektuell, strukturell und personell in die Verbrechen verwickelt. Zwischen 300.000 und 500.000 Menschen werden zwangssterilisiert, um die 300.000 Menschen wurden getötet. Ab 1940 entstanden Tötungsanstalten mit Gaskammern in Bernburg, Brandenburg, Grafeneck, Hadamar, Hartheim und Sonnenstein bei Pirna

Unruhen in der Bevölkerung stoppten die offiziellen Tötungen von seelisch und körperlich erkrankten Menschen. Doch danach ging es auf der regionalen Ebene mit der „wilden Euthanasie“ durch Aushungern und Medikamentengabe weiter.

#### *Zitat*

*Vorfeld des Nationalsozialismus, 1922: Binding und Hoche*

*„Es ist eine peinliche Vorstellung, dass eine ganze Generation von Pflegern neben diesen leeren Menschenhülsen dahinaltern, von denen nicht wenige 70 Jahre und älter werden. Die Frage, ob der für die Kategorien von Ballastexistenzen notwendige Aufwand nach allen Richtungen hin gerechtfertigt sei, war in den verflossenen Zeiten des Wohlstandes nicht dringend; jetzt ist es anders geworden, und wir müssen uns ernstlich mit ihr beschäftigen.“*

### Bundesrepublik, seit den 1950er Jahren bis heute

Lange braucht die Psychiatrie in Deutschland, um sich dann zu erholen: Die Verbrechen der Nazis werden verdrängt. Das Krankenhaus gilt als Institut der Verwahrung. Die Arzneimittelforschung modernisierte sich, es entstanden therapeutische Optionen, aber auch Risiken. In den Kliniken werden Medikamente als Beruhigungs- und Disziplinierungsmittel verwendet. Es kommt zu zahlreichen Hypothesenbildungen mit Überlegungen, wie etwa Depressionen und Schizophrenien eigentlich entstehen.

Nach der Psychiatrie-Enquete 1971-75, einer Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der deutschen Psychiatrie, entwickelt sich die Sozial- und daraus die Gemeindepsychiatrie. Stuttgart ist hier mit seiner Einrichtungsstruktur eine Zeitlang sogar beispielhaft. Den Medikamentenversuchen der Nachkriegszeit geht man nach und versucht verstärkt, den Betroffenen den Klinikaufenthalt zu ersparen

Psychisch kranke Menschen fallen heute unter die Ländergesetzgebung, die „PsychischKrankenGesetze“. Sie regeln Dinge wie Zuständigkeit, Zwangsbehandlungen, Aufenthalte im Freien, Besuche und Medien und die Verlängerung des Aufenthalts. Die psychische Krankheit wird zur psychischen Störung!

Heute ist die Partizipation des Patienten beziehungsweise Klienten ein integrativer Bestandteil der psychiatrischen Handlung, Begriffe wie Dialog, Peerarbeit, Recovery und Empowerment werden zu Leitlinien.

#### *Zitat*

*NRW, 2023: Bericht über Studie über Kinder in Heimen und Psychiatrien der 1950er-70er Jahre*

*Hier, in ihrem Schaukelstuhl, fühlt sich Petra Westerteicher sicher. Die 66-jährige wippt unentwegt hin und her, während sie das erste Mal öffentlich erzählt, was ihr in ihrer Kindheit in Heimen und psychiatrischen Einrichtungen in NRW angetan wurde. „Es war die Hölle praktisch für uns alle, schlimmer als ne Hölle“, sagt die Düsseldorferin. „Ich hab so viele Schläge bekommen mit Holzlatschen, mit Kleiderbügeln, mit Gürteln. Das können Sie sich gar nicht vorstellen.“ [...]*

*„Irgendwann haben sie mich dann gepackt und dann haben sie mir die Spritzen in den Oberschenkel reingehauen, in den Po. Dann hat hinterher einer gesagt, da hätte ich nen Elefanten mit töten können, was der Arzt gespritzt hat“, erinnert sie sich. [...]*

*Westerteicher erhielt Medikamente zur Ruhigstellung. Besonders krass: Darunter auch das 1971 noch lange nicht zugelassene Medikament Penfluridol. In ihrer Akte ist es nur mit dem Kürzel „R16341“ vermerkt, 40 Milligramm pro Woche. „Dieses Kürzel R16341 ist ein typischer Hinweis auf Medikamente, die noch nicht auf dem Markt waren“, erklärt die Pharmahistorikerin Sylvia Wagner, die im Team der Uni Düsseldorf an der Studie mitarbeitet.*

#### **Fazit**

Als Fazit gilt: Die Psychiatrie hat immer wieder die Fragen zum Verhältnis zwischen Natur und Kultur, Körper und Geist, Individuum und Gesellschaft beantwortet. Dabei ist das Leid in Europa immer betrachtet worden sowohl unter einem naturhaften Gesichtspunkt als auch unter soziokulturellem Gesichtspunkt.